

„That's Quatsch!“

Ai Weiwei streitet bei Protestaktion mit Haus-der-Kunst-Geschäftsführer über geplante Kündigungen

VON KATJA KRAFT

Bei einem Foto wie dem rechten würde man gern Sprechblasen einfügen. In die des Herrn links, Bernhard Spies, Geschäftsführer des Hauses der Kunst, schriebe man: „Willkommen im Kapitalismus!“ Und bei dem Herrn rechts, Künstler Ai Weiwei, vielleicht noch besser eine Denkblase: „Dich stimme ich schon noch um.“

Am Freitag brauchte man gar keine Zeichentricks. Wer live dabei war, erlebte inmitten der Ausstellungsräume, welche zwei Seiten im Kulturbereich immer wieder aufeinandertreffen. Hier der Mann der Zahlen, da der Mann der Visionen. Der eine ruft: „Geld wächst nicht auf Bäumen!“ Der andere erwidert: „Dann ist es Ihre Aufgabe, es zu akquirieren.“ Der eine beharrt: „Wenn wir nicht sparen, müssen wir das Haus schließen!“ Der andere kontert: „Dann ziehe ich ein. Und kümmerge mich um den Erhalt. Alles ist möglich!“ Da ist der andere so verdutzt, dass ihm die Vokabeln ausgehen: „That's ... Quatsch!“

Tatsächlich hat Spies mit der Rolle des Geschäftsführers keine leichte Aufgabe übernommen. Das Haus war tief in den roten Zahlen. Er muss an allen Ecken kürzen. Für Wirbel sorgte seine Entscheidung, 48 Angestellte zu entlassen. Wie berichtet, trifft es alle Aufsichts- und Kassenkräfte sowie Pförtner. Um das zu verhindern, startete die Belegschaft eine Protestaktion; unterstützt von vielen Prominenten wie dem Künstler Ai Weiwei. Am Freitag stellt er sich demonstrativ selbst an die Pforte und spielt Kartenabreißer.

Dem Geschäftsführer ist das ein Dorn im Auge. Er hat



Vor den Augen des Betriebsrats kritisierte Haus-der-Kunst-Geschäftsführer Bernhard Spies (o.li.) den Künstler Ai Weiwei. Der war nach München gekommen, um an der Pforte des Ausstellungshauses wie ein echter Museumsaufseher Taschen- und Ticketkontrollen durchzuführen (re.). Eine Demonstrationsaktion, um auf die mögliche Entlassung von 48 Mitarbeitern des Hauses aufmerksam zu machen. Auch viele andere Prominenten (li.) zeigen sich solidarisch. Sie tragen einen Protest-Button. FOTOS: BODMER (2)/MM

das Hausrecht und kommt erobert dazu. Mokiert sich, dass zu einseitig berichtet werde. „Wir haben rund 15 Mitarbeiter, die arbeiten nur 2,5 Stunden die Woche. Deren Schichten zu organisieren, ist ein großer Aufwand, der kostet.“ Hinzu komme, dass das Haus, das keine eigene Sammlung beherbergt, keine ständige Überwachung braucht. Wenn Events außer der Reihe stattfinden, benötige man Fremdpersonal. Der Plan: künftig sämtliche Stellen von einem externen Anbieter besetzen zu lassen. Alles in einer Hand. Spies verspricht: „Die Mehrheit wird zu selbem Gehalt bei der Fremdarbeitsfirma angestellt. Lediglich die sehr wenige Stunden Arbeitenden nicht; hier suchen wir sozialverträgliche Lösungen.“

Kopfschütteln bei den Mitarbeitern. Die vorherige Geschäftsführung habe versagt, und die Kleinen müssten es ausbaden. Auch Ai ärgert sich: „Sie können nicht einfach sagen: ‚Schluss, keine Jobs mehr für Euch!‘“ Spies erwidert: „Aber wir werden doch gar keine Stellen kündigen!“ Lächeln bei Ai Weiwei. Diese öffentliche Aussage nimmt er gern auf. „Das ist ja fantastisch! Dann kann ich heute Nacht gut schlafen.“

Was der Künstler nicht gehört hatte, war, was der Finanzchef zuvor fallen ließ: „Bei den Mitarbeitern, die Demo-Buttons hier im Haus tragen, frage ich mich, ob ich sie für eine Übernahme empfehle.“ Personal, das sich wehrt, wird durch Rauswurf bestraft? Am 7. Oktober gehen die Verhandlungen weiter. Vielleicht sollte man sich darauf besinnen, wozu Ai ermahnte: „Kunst bedeutet Freiheit. Wir dürfen sie nie für selbstverständlich halten. Und müssen dafür kämpfen.“



30 Minuten Egozentrik

Im Interview mit sich selbst: Keimeyers Performance in München

VON KATJA KRAFT

„Eine Sekunde, wir gehen live auf Instagram!“ Nein, nicht nur die Münchner Gäste sollen miterleben, was die Künstlerin Johanna Keimeyer am Freitagabend in der Münchner Galerie Benjamin Eck machte, und noch bis 19. September jeweils um 19.30

Uhr tut. Auch alle Freunde und Fans der gut vernetzten Berlinerin aus aller Welt können zuschauen, wenn sie mit ihrer Performance beginnt. Sie setzt sich auf einen Stuhl, um sie herum Leinwände, die alle ihre Bewegungen zeigen. Von Kameras eingefangen. In einem Interview mit sich selbst stellt sie

sich zuvor eingesprochenen Fragen. Etwa: „Was fühlst du?“ „Ja, was fühle ich? Ich frage mich, was das für ein Gesicht ist, das ich da sehe“, formuliert sie laut ihre Gedanken. Streckt die Zunge aus, hinterfragt „die Maske“, die sie aufgesetzt hat. Lädt dann alle ein, sich später selbst auf den Stuhl zu setzen und sich digital zigfach gespiegelt anzusehen. Das Unsichtbare sichtbar zu machen. „Ich möchte sehen, was in mir passiert.“

Die Performance soll ein Hinterfragen grundlegender menschlicher Werte sein. Dabei wird sie zum Sinnbild für unser ständiges Um-uns-Selbstkreisen. „Wen liebst du?“ – „Ich wünschte, ich würde mich selbst mehr lieben.“ „Wovor hast du Angst?“ – „Dass mich jeder hasst.“ Dazwischen die Anmerkung: „Ich hoffe, ich langweile euch nicht!“

Es stimmt ein bisschen niedergeschlagen, zuzuschauen. Diese Egozentrik vorgeführt zu bekommen. In knapp 30 Minuten Selbstinterview führt Keimeyer vor, woran unsere westliche Gesellschaft krankt.

Die Installation ist bis 19. September täglich geöffnet von 19 bis 21 Uhr. Die tägliche Live Performance beginnt jeweils um 19.30 Uhr.



Das Unsichtbare sichtbar machen möchte die Künstlerin Johanna Keimeyer mit ihrer Performance. FOTO: KEIMEYER

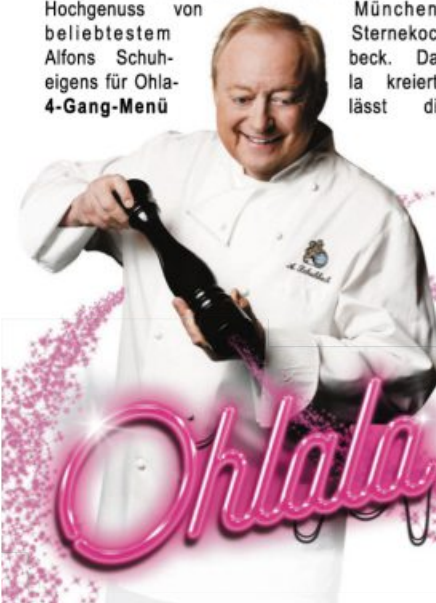
Anzeige

OHLALA – DAS ERLEBNIS FÜR ALLE SINNE

In wenigen Wochen ist es wieder so weit: Am 25. Oktober 2019 öffnet Schuhbecks teatro die Tore für die bereits 16. Saison im teatro-Spiegelzelt. Die neue Show verspricht sinnliche Versuchung und Momente zum Lachen, Staunen und Genießen. So hat sich auch Alfons Schuhbeck mit seinem Küchenteam an etwas Großes gewagt: eine verführerische Menüfolge welche die Herzen aller Gourmets zum Schmelzen bringt. Und so können wir uns ebenso auf ein verführerisch gutes Menü sowie auf großartiges Entertainment und elektrisierende Stimmung freuen. Lassen Sie sich mitreißen und erleben Sie auch dieses Jahr wieder eine fantastische Show, die Ihnen garantiert unter die Haut gehen wird!

DAS NEUE PROGRAMM OHLALA VERSPRICHT SINNLICHE VERFÜHRUNG

Die neue Show in München verheißt anmutige Akrobaten, waghalsige Artistik, Unterhaltung auf höchstem Niveau und natürlich kulinarischen Hochgenuss von Münchens beliebtestem Sternekoch Alfons Schuhbecks. Das 4-Gang-Menü lässt die



Gäste im teatro-Spiegelzelt ins Schwärmen geraten... Kalbstafelspitz angerichtet mit Rettich, Kräutersseitling und Zupfsalat garantiert einen herrlich erfrischenden Einstieg in einen wunderbaren Abend. Als Zwischengang wird eine geschmackvolle Krustentiersuppe mit Gamele, Tomate und Kurkuma serviert, welche durch Ihre wunderbar harmonisierenden Aromen besticht. Das Highlight im teatro-Menü ist ein zarter Hirschrücken, ergänzt durch getrüffeltes Kartoffelgratin, Wirsing, Maronen und Kirsche. Eine Kombination welche Hochgenuss pur verspricht!



Als süßer kulinarischer Höhepunkt des Abends glänzt ein Cassis-Törtchen mit frischem Sauerrahm, begleitet von einem Macaron sowie einer fantastischen Sinfonie aus Feige und Pistazie – einfach köstlich! Im teatro verzaubert Sie aber nicht nur ein wahrer Gaumenschmaus, sondern auch eine Weltklasse-Show voller Gefühl, Kraft und Sinnlichkeit. Schuhbecks teatro lädt Sie ganz herzlich ein, sich von einem Hauch der Versuchung mitreißen zu lassen. Das charmante Conférence-Pärchen Marie-Claude und Emile führt Sie mit viel Witz, Esprit und Leichtigkeit



keit durch den Abend. Währenddessen laufen die Artisten im teatro zu wahren Höchstleistungen auf. Spielerisch leicht verführt Sie das Duo Kiss mit seiner wunderschönen Handstand-Akrobatik und die Rokahokos präsentieren Ihnen atemberaubende Sprünge – stockender Atem garantiert! Währenddessen wird Ihnen John Fealey als kochender Comedian die Lachtränen ins Gesicht zaubern und der Equilibrist Papin Khachatryan mit perfekter Körperbeherrschung beeindrucken. Das Duo Roman und Cécile verzaubert mit Tanz und Akrobatik in der Luft und am Boden und die Rossi Brothers zeigen Ihnen aufregende Flüge, indem Sie sich gegenseitig mit einem unfassbaren Tempo mit den Füßen in die Luft katapultieren. So etwas haben Sie sicherlich noch nie gesehen! Und spätestens wenn Rita Lynch als verführerische Femme Fatale die Bühne betritt werden Sie aus dem Schwärmen nicht mehr herauskommen...

Sinnlichkeit, Momente zum Lachen und Genießen sowie grenzenloses Entertainment – das verspricht Ihnen das teatro-Team. Sie möchten sich und Ihren Lieben etwas



Besonderes gönnen? Dann sind Sie in Schuhbecks teatro genau richtig. Denn wie Alfons Schuhbeck so schön sagt: „Es gibt nix besser's als was Guads!“

SHOWINFORMATIONEN:
Show & Menü-Tickets ab € 99,95.
Vom 25. Oktober 2019 bis 26. April 2020 im teatro-Spiegelzelt in München.
Infos & Tickets erhalten Sie über die Servicehotline 089 – 255 49 37 20 oder unter www.teatro.de